

VI.

Abschied

von den Lesern dieser Zeitschrift.

Ein Jegliches hat seine Zeit, und  
alles Bornehmen unter dem Himmel  
hat seine Stunde. Reden, Schreiben,  
Schweigen hat seine Zeit. Man ar-  
beite wie man will, so kann man  
nicht mehr ausrichten.

Prediger Salomo 3.

So sind wir denn, verehrte und sehr werthe Herren,  
Gönner, Freunde und Leser dieser Zeitschrift, an dem  
Markstein unsers literarischen Gebietes hier angelangt,  
an dem unheimlichen Scheidepunkte, wo sich die Wege  
trennen, und wo dem betrübtten Führer nicht einmal der  
leidige Trost des trauten, alten deutschen Volksliedes  
bleibt:

Wenn Freunde auseinander gehn,

So sprechen sie: auf Wiedersehn!

Dem armen Führer wird es heute so gut nicht, und  
noch dazu muß er den Augenblick der für ihn so de-  
als wehmüthigen Trennung erschweren und verlängern,